



Die Revision der Gemeindegebühren

Eine Notwendigkeit!

Wir leben in einer schwierigen Zeit : Die Wirtschaftskonjunktur ist schwach, die Preise steigen, die Kaufkraft des Konsumenten sinkt! Dabei reicht es nicht, dass Autofahren und Heizöl teurer werden, jetzt müssen die Einwohner der Gemeinde Dalheim auch noch für die Gemeindetaxen tiefer in die Tasche greifen. Neben Abfall- und Kanalgebühren wird auch das Trinkwasser teurer, wo doch unsere Gemeinde über so viele Trinkwasserquellen verfügt, dass man meinen könnte, dieses kostbare Nass müsse (fast) gratis sein ...

Doch von der Quelle bis zum Wasserhahn in unserem Bad ist ein langer Weg. Vor zwei Jahren hat die Gemeinde Dalheim eine neue Quellenfassung gebaut. Diese Installation, bekannt unter dem Namen « Klengelbour », hat 320.000 Euro gekostet, und wurde (nur) zu 15% staatlich subventioniert. Sie erfüllt gänzlich die strengen technischen und bakteriologischen Anforderungen moderner Wassereinrichtungen.

Das Quellenwasser wird in mehrere grosse Behälter gepumpt. Einen solchen gibt es für Dalheim, einen für Filsdorf, und einen für Welfringen. Doch diese Behälter sind etwa 100 Jahre alt und somit teilweise morsch und technisch überholt. Sie müssen dringend von Grund auf renoviert oder gar durch neue ersetzt werden. Ausserdem sind sie zu klein um das Überangebot an Quellwasser fassen zu können, so dass viel von unserem kostbaren Gut über den Überlauf in die « Schierbaach » abgeleitet wird. Folglich erwägen wir, den Hauptbehälter an der N13 in Dalheim zu vergrössern. Die zweite Druckzone der Ortschaft Dalheim wird von dem neuen Behälter « Buchholz » gespeist. Der wird von dem « Syndicat de distribution d'eau des communes de Bous, Dalheim, Remich, Stadtbredimus et Waldbredimus » mit Trinkwasser beliefert. Dieser Behälter bedarf keiner besonderen Erneuerungsarbeiten, ausser der normalen Wartung. Jedoch erwägen wir auch diesen Behälter über eine neue Zuleitung an die Quellenfassung « Klengelbour » anzuschliessen. Somit würden nicht nur unsere eigenen Quellen besser ausgebeutet, sondern auch die Trinkwasserrechnung vom genannten Syndikat würden schmaler ausfallen. Aus dem verbrauchten Wasser wird bekanntlich

Abwasser, das in die Kanalisation abgeleitet wird, und deren Weg endet in den Kläranlagen. Das Stiefkind der Gemeinde in punkto Kläranlagen ist Welfringen. Mancher Spaziergänger der sich in den Sommermonaten in der « Schléiwegaass » in Welfringen verirrt hat, kann ein Lied davon singen: die Installation ist veraltet, vermodert und stinkt zum Himmel. Somit haben wir den Bau einer neuen moderne Kläranlage im « Steinenlächelchen » geplant. Ein 2.771.000 Euro Projekt, das wohl zu 90% staatlich subventioniert wird, aber an die Bedingung gekoppelt ist, dass die gesamte Kanalinfrastruktur des Dorfkerns von Grund auf erneuert wird. Und dies wird mit 1.900.000 Euro zu Buche schlagen, und vollständig von der Gemeinde zu tragen sein.

Desweiteren leidet die Ortschaft Dalheim vielerorts unter Kanalüberschwemmungen bei starkem Regen, wie zum Beispiel im « Widdem », in der « Wenkelhiel » oder in der « Kiischtstrooss ». Um Abhilfe zu schaffen haben wir eine hydrologische Studie bei einer renommierten Spezialistenfirma aufgegeben. Die werden mit konkreten Lösungsvorschlägen aufwarten, um das Problem wirksam und dauerhaft zu lösen.

Alle diese Themen sind von fundamentaler Wichtigkeit um die Lebensqualität in unseren Ortschaften auf Dauer zu gewährleisten. Deswegen gehören diese Punkte zu den Prioritäten des neugewählten Schöffenrates. Jedoch ohne Finanzmittel nutzen die besten Ideen uns nichts. Einiges wird wohl vom Staat subventioniert, der Löwenanteil aber bleibt auf den Schultern der Gemeinde.

Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist Dalheim nicht so reichlich mit Industrie- und Gewerbebetrieben bedient. Somit beziehen wir kaum direkte Steuern, und sind auf die staatliche Umverteilung der Steuereinnahmen angewiesen. Ausserdem sind unsere eigenen Reserven in den Vorjahren aufgebraucht worden, und die Gemeindeverschuldung ist bereits sehr hoch (2.629 Euro pro Einwohner). Wenn wir den notwendigen Handlungsspielraum bewahren wollen, um dem Bürger die Leistung zu liefern die er berechtigt ist von uns zu

Die Revision der Gemeindegebühren

fordern, müssen wir mehr denn je unsere Finanzlage stetig im Auge behalten und möglichst kostendeckend handeln, so wie es übrigens auch die Regierung von uns verlangt.

Wohl wäre es nicht klug die Abschreibung sämtlicher Infrastrukturkosten auf einmal auf die Gebühren abzuwälzen: die Preissteigerung wäre unzumutbar!

Und doch kommen wir um eine schrittweise Anpassung der Gemeindetaxen mit dem Endziel einer autonomen Eigenfinanzierung nicht herum. Und hier haben wir mit der Ausarbeitung des Haushalts für 2006 die ersten Zeichen gesetzt.

Übersicht der neuen Gebührensätze

Beschreibung	Voriger Satz in Euro	Neuer Satz in Euro
Trinkwassergebühr pro 1000 Liter	1,00	1,25
Zähler- und Anschlussmiete	3,97	5,00
Kanalgebühr pro 1000 Liter Trinkwasser	0,20	0,40
Minimum pro Jahr für die Kanalgebühr	20,00	40,00
Maximum pro Jahr für landwirtschaftliche Betriebe		160,00
Jahresgebühr pro Abfalltonne von 80 Liter	138,00	165,00
Jahresgebühr pro Abfalltonne von 120 Liter	192,00	230,00
Jahresgebühr pro Abfalltonne von 240 Liter	297,60	355,00
Preis des Abfallbeutels	3,47	4,00
Hundesteuer pro Hund	20,00	30,00

Die neue Gestaltung der Gemeindegebühren ermöglicht die Einnahmen im ordinären Haushaltsetat von 2006 um 65.000 Euro zu erhöhen. Diese Massnahme, in Ergänzung zu einer Reihe sonstiger Einsparungen und Ausgleichungen in dem definitiven Haushalt von 2005 und dem Haushaltsentwurf von 2006, haben dazu beigetragen die defizitäre Schrägelage der vorigen Jahre zu korrigieren, einen Überschuss im ordinären Haushalt von 168.724 Euro für 2006 zu veranschlagen, und mit einem Gesamthaushaltsüberschuss von 205.235 Euro für 2006 zu rechnen.

Für das Schöffenkollodium der Gemeinde Dalheim
Joseph MANGERICH
Finanzschöffe